

Jahresbericht
über die
Kgl. Ober-Realschule

zu
Gleiwitz,

womit zu der
Dienstag und Mittwoch, den 7. und 8. April 1908,
stattfindenden
Ausstellung der Schüler-Zeichnungen

sowie zur
Entlassung der Abiturienten am 8. April
die Königlichen und Städtischen Behörden,
die Freunde und Gönner der Anstalt, insbesondere die Eltern der Schüler,
ehrerbietigst einladet

Professor Dr. Haußknecht,
Direktor.



1908. Progr.-Nr. 295 (38).

Neumanns Stadtbuchdruckerei, Gleiwitz.

99e
4

295



Schul-Nachrichten.

I. Lehr-Verfassung.

1. Übersicht der Zeit-Einteilung.

Lehrgegenstände.	VI.	V.	IV.	UIII.	OIII.	UII.	OII.	2 jährige Lehrdauer UI. u. OI.	Zu- sammen.
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	11
Deutsch und Geschichtserzählungen .	4) 1)	3) 1)	4	3	3	3	4	4	30
Französisch	6	6	6	6	6	5	4	4	43
Englisch	—	—	—	5	4	4	4	4	21
Geschichte	—	—	3	2	2	2	3	3	15
Erdfunde	2	2	2	2	2	1	1	1	13
Rechnen und Mathematik	5	5	6	6	5	5	5	5	42
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	—	—	12
Physik	—	—	—	—	2	2	3	3	10
Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	—	2	3	3	8
Schreiben	2	2	2	1	1	—	—	—	8
Freihandzeichnen	—	2	2	2	2	2	2	2	14
Linearzeichnen	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Singen	2	2	1	1	2	2	2	2	7
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	18
Zusammen	30	30	33	35	38	37	38	38	

2. Verteilung des Unterrichts an der Königl. Oberreal-

Nr.	Nr.	Name des Lehrers	Klassenlehrer	Prima	Ober-Seconda	Unter-Seconda
1.		1. Direktor Professor Dr. Hauffardt	Prima	2 Physik 2 Chemie	2 Physik 2 Chemie	
2.	1.	2. Oberlehrer Professor Dr. Matten	Ober-Seconda	2 Griechisch 1 Griechisch	4 Deutsch 2 Griechisch 1 Griechisch	2 Geschichte und Gefunde
3.	2.	Professor Engelbrecht	Unter-Seconda	5 Mathematik	5 Mathematik	
4.	3.	Professor Dr. Hoffmann	Unter-Seconda	4 Deutsch 4 Französisch	4 Englisch	3 Deutsch 5 Französisch
5.	4.	Professor Matthies				2 Physik 2 Chemie und Mineralogie
6.	5.	Professor Gull	Quarta			
7.	6.	Oberlehrer Dr. Ringer	Ober-Seconda	4 Englisch	4 Französisch	4 Englisch
8.	7.	Religions- und Oberlehrer Kistler		2 lat. Religion		2 lat. Religion
9.	8.	Oberlehrer Bräggemann	Quinta			5 Mathematik 2 Naturbeob.
10.	9.	Oberlehrer Weisler		2 co. Religion		2 co. Religion
11.	1.	3. Zeichenlehrer Schubert		2 Freihandzeich. 2 Linearzeich.		2 Freihandzeich.
12.	2.	Rechnenlehrer			2 Freihandzeich. 2 Linearzeich. 3 Turnen	2 Turnen
13.		4. Lehrer an der Oberrealschule Wintter	Quarta			
14.	1.	5. Religionslehrer Rabbiner Dr. Wülf				1 jüd. Religion
15.	2.	Wirtschftslehrer Jacobsthal				
16.		6. Musiklehrer Musiklehrer und Organist Kleinbaum			2 Orgel	
				38	38	37

schule in Gleiwitz während des Winterhalbjahres 1907/08.

Ober-Seconda	Unter-Seconda	Quarta	Quinta	Terza	Zahl	Bemerkungen
					13	
	2 Griechisch				17	
	6 Mathematik	4 Rechnen			20	
					20	
2 Griechisch 2 Naturbeob. 2 Physik	2 Griechisch 2 Naturbeob.			5 Rechnen 2 Naturbeob.	21	
4 Englisch	6 Französisch 5 Englisch	6 Französisch			21	
6 Französisch 2 Griechisch		3 Griechisch			23	
2 lat. Religion		2 lat. Religion		8 lat. Religion	11	Der Rest der Pflichtstunden kommt auf das hiesige Gym- nasium.
5 Mathematik		2 Geometrie 2 Naturbeob.	5 Rechnen 2 Naturbeob.		23	
2 co. Religion		2 co. Religion		2 co. Religion	21	
3 Deutsch	3 Deutsch	4 Deutsch	1 Griechisch 1 Griechisch	3 Rechnen 1 Griechisch	24	
2 Freihandzeich. 1 Schreiben 3 Turnen	1 Schreiben 2 Turnen	2 Freihandzeich. 2 Turnen	2 Schreiben 2 Freihandzeich. 3 Turnen	3 Turnen	34	
		2 Griechisch	3 Deutsch 6 Französisch 2 Griechisch	4 Deutsch 6 Französisch 2 Griechisch	25	
					1	
2 jüd. Religion		2 jüd. Religion		2 jüd. Religion	6	
	1 Orgel	2 Orgel	2 Orgel		7	
38	35	31	30	30	278	

3. Die im abgelaufenen Schuljahre behandelten Lehraufgaben.

Prima.

Klassenlehrer: Der Direktor.

Religionslehre:

- A. Für die evangelischen Schüler 2 Stunden im Sommer Pastor Schmidt, im Winter Oberlehrer Geisler. Biblische Lektüre: Römerbrief. Glaubens- und Sittenlehre. Besprechung der Confessio Augustana sowie der Grundlagen der christlichen Ethik unter Bezugnahme auf die heilige Schrift. Daneben: Wiederholung der Kirchengeschichte.
- B. Für die katholischen Schüler 2 Stunden Oberlehrer Knittel. Kirchengeschichte im Anschluß an Königs Lehrbuch für den kath. Religionsunterricht. 2. Kursus.

Deutsch: 4 Stunden Professor Dr. Hoffmann. Kurze Lebensbilder der bedeutendsten Dichter des 16. und 17. Jahrhunderts. Erläuterung ihrer Eigenart und Bedeutung durch Proben aus ihren Werken. Entwicklung des Dramas bis auf Lessing. Klopstock, Auswahl aus seinen Oden und dem Messias. Lessing, die wichtigsten Kapitel aus Laokoon. Goethe, Dichtung und Wahrheit (Auswahl), Iphigenie, Gedankenlyrik. Kleists Prinz von Homburg. Sophokles, König Oedipus. Freie Vorträge der Schüler. Dispositionsübungen. Aufsätze über folgende Themata:

- 1a. Medea, eine Charakterdarstellung. (Nach Grillparzer.) 1b. Paulet und Mortimer, eine Gegenüberstellung.
2. Nicht gut, nicht schlimm ist, was die Götter geben, und der Empfänger erst macht das Geschenk. 3. Wie erweist sich in Sophokles' „König Oedipus“ an Laios und seinem Hause die Wahrheit des Wortes: „Denn noch niemand entrannt dem verhängten Geschick. Und wer sich vermißt es flüchtig zu wenden, der muß es selber erbauend vollenden?“ (Klassenarbeit.)
4. Preis der Naturwissenschaften. 5. Heilig sei dir der Tag, doch schätze das Leben nicht höher, als ein anderes Gut, und alle Güter sind trügerisch. 6. Der Begriff der Freiheit ist nach seiner verschiedenen Auffassung zu erörtern und zu würdigen. 7. Der Charakter der Iphigenie in Goethes und Euripides' „Iphigenie auf Tauris.“
8. Nur der Mensch allein vermag das Unmögliche. (Goethe, das Göttliche.) (Klassenarbeit.)

Aufsatz der Reifeprüfung: Kann uns zum Vaterland die Fremde werden? (Goethe, Iphigenie I, 2.)

Französisch: 4 Stunden Professor Dr. Hoffmann. Lektüre: Im Sommer Racine, Athalie (Belhagen) und Abschnitte aus Werkhoven, Frankreich; im Winter Lanfrey, Campagne de 1806/7, Auswahl aus Werkhoven und Gedichte aus Groppe & Hausnecht, privatim Coppée, Les vrais riches (Belhagen). Sprechübungen im Anschlusse an die Lektüre und unter Berücksichtigung von Stoffen des täglichen Lebens. Zusammenfassende Wiederholung wichtiger Abschnitte der Grammatik, Stilistik, Synonymik, Metrik. Schriftliche Arbeiten: alle 14 Tage abwechselnd Wiedergabe von Vorerzähltem, kleinere freie Arbeit oder Übersetzung, außerdem 6 Aufsätze:

1. Analyse du 1^{er} acte d'Athalie. 2. Qu'est-ce que le Grand Électeur a fait pour créer la puissance de son pays? 3. Analyse de l'Oedype de Sophocle (Klassenarbeit). 4. Exposez les circonstances qui, en 1806, engagent la Prusse à déclarer la guerre à Napoléon. 5. La bataille d'Iéna. 6. La campagne de Russie en 1812.

Aufsatz bei der Reifeprüfung: Béranger a-t-il raison d'appeler Napoléon „grand de génie et grand de caractère?“

Englisch: 4 Stunden Oberlehrer Dr. Klinger. Lektüre: Im Sommer Shakespeare, Macbeth, im Winter Macaulay, History of England (Weidmannsche Ausgabe: 1. Heft) und Byron, Childe Harold's Pilgrimage (Belhagen und Klasing); daneben Abschnitte aus Werkhoven, England; Privatlektüre: Jerome K. Jerome, Three Men in a Boat (Tauchnitz). Sprechübungen in jeder Stunde, hauptsächlich im Anschluß an den Lesestoff. Übersetzung ausgewählter Kapitel aus Werkhoven, Zusammenhängende Stücke zum Übersetzen ins Englische, unter Wiederholung und Ergänzung der

Grammatik. Stilistik, Synonymik, Metrik. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit: Extemporalien, freie Arbeiten, Diktate.

Aufgabe für die Reifeprüfung: Eine Übersetzung ins Englische.

Geschichte: 3 Stunden Professor Dr. Mattern. Die Neuzeit von 1648 bis 1888. Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Wiederholungen aus dem Gesamtgebiete der Geschichte. Halbjährliche schriftliche Klassenarbeiten.

Erdfunde: 1 Stunde Professor Dr. Mattern. Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas. Wiederholungen aus dem Gesamtgebiete der Erdfunde. Halbjährliche schriftliche Klassenarbeiten.

Mathematik: 5 Stunden Professor Engelbrecht. Binomischer Lehrsatz für beliebige Exponenten. Komplexe Zahlen. Die wichtigsten Reihen der algebraischen Analysis. Angenäherte Auflösung numerischer Gleichungen. — Die wichtigsten Sätze über Kegelschnitte in elementar-synthetischer Behandlung. Grundlehren der darstellenden Geometrie. — Ergänzungen, Zusammenfassungen und Übungen auf allen Gebieten der vorhergehenden Klassen. Häusliche und Klassenarbeiten.

Aufgaben für die Reifeprüfung Ostern 1908: 1. Es sind zwei Kreise (M_1, r_1), (M_2, r_2) gegeben; man soll in gegebener Entfernung d von der Zentrale einen Punkt bestimmen, von dem sie unter gleichen Winkeln erscheinen. — 2. Wann wird die Funktion $y = x^3 - 6x^2 + 10,08x - 3,32$ gleich Null, und wann erreicht sie einen größten oder kleinsten Wert? — 3. Auf der Schneeflocke wurde ein Stern mit der Deklination $\delta = +19^\circ 42'$ bei einem nördlichen Azimut $\alpha = 125^\circ 53'$ in der Höhe $h = 48^\circ 43'$ beobachtet; welches ist hiernach die geographische Breite des Beobachtungsortes? — 4. Die Parabel (p) sei durch ihre Hauptgleichung gegeben; man bestimme den Kurvenpunkt, für welchen die Summe aus Ordinate, Normale und Subnormale gleich dem doppelten Parameter ist. — Welches ist die Gleichung dieser Normale, und wo scheidet sie die Leitlinie?

Physik: 3 Stunden der Direktor. Mechanik (Arbeit, lebendige Kraft, Spannkraft, Gesetz von der Erhaltung der Kraft, Fall, Wurf, Trägheits-Moment, Pendel, Centralbewegung, freie Achsen). Grundzüge der mathematischen Geographie. Mechanische Wärmetheorie. Strahlungsercheinungen der Wärme und der Elektrizität. Wiederholungen und Aufgaben aus dem ganzen Gebiete.

Chemie: 3 Stunden der Direktor. Einzelne wichtige Kapitel aus der organischen Chemie, nämlich die Einleitung, die Methyl- und Aethylverbindungen, die Fette, die Seifen, die Kohlenhydrate, die Brennstoffe, die Leuchtgas-Vereitigung und die wichtigeren aromatischen Verbindungen. Im Laboratorium: Darstellung einfacher Präparate, Einübung der Reaktionen und Ausführung leichter Analysen.

Aufgabe für die Reifeprüfung: Äpfelsäure und Weinsäure.

Freihandzeichnen: 2 Stunden Zeichenlehrer Schudeisky. Übungen im Malen mit Wasserfarben nach schwieriger darzustellenden Gefäßen, Geräten, lebenden Pflanzen, Blumen, ausgestopften Vögeln usw. — Stilleben. — Freie perspektivische Übungen in Innenräumen und im Freien. — Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Linearcheichnen: 2 Stunden Zeichenlehrer Schudeisky. Schattenkonstruktionen: Schlagschatten von Punkten, Strecken, ebenen Flächen und Schlag- und Eigenschatten bei eben- und krummflächigen Körpern. Schatten in Hohlräumen. Grundzüge der Beleuchtungskunde (Normalkegel und ihre Anwendung).

Ober-Sekunda.

Klassenlehrer: Professor Dr. Mattern.

Religionslehre: Vereinigt mit Prima.

Deutsch: 4 Stunden Professor Dr. Mattern. Einführung in das Nibelungenlied und die Gudrun. Die germanischen Sagenkreise des Mittelalters. Goethes und Schillers Leben und Wirken. Gelesen wurden: Das Nibelungenlied, davon einzelne Abschnitte im Urtext, mehrere Lieder Walthers von

der Vogelweide im Urtext, Goethes *Egmont* und *Hermann und Dorothea*, Schillers *Wallenstein*. Vortrag der auswendig gelernten Dichterstellen. Dispositionsübungen. Freie Vorträge der Schüler aus der Literatur und Geschichte, sowie aus anderen Gebieten des Unterrichts. Halbjährliche kleinere Ausarbeitungen in der Klasse im Anschluß an das Gelesene. Neun Aufsätze über folgende Aufgaben:

1. Welche Bedeutung hat im Nibelungenliede die Erzählung von dem Sachsen- und Dänenkriege? 2. Die Schauplätze der Handlung im Nibelungenliede. 3. Hagen von Tronje und Wate von Stürmen (ein Vergleich). 4. Das Wasser im Dienste des Menschen. (Klassenaufsatz.) 5. Durch welche Vertreter schildert Goethe im „*Egmont*“ das niederländische Volk? 6. Der Gegensatz zwischen Einst und Jetzt in Goethes „*Hermann und Dorothea*“. 7. Ein deutscher Landsknecht. Nach „*Wallensteins Lager*“. 8. Welche Anklagen erhebt Quesenberg gegen Wallenstein, und wie sucht dieser sich zu rechtfertigen? (Klassenaufsatz.) 9. Bericht über die im Schuljahr 1907/8 gehaltenen Schüler-Vorträge.

Französisch: 4 Stunden Oberlehrer Dr. Klinger. Wiederholung der wichtigsten Abschnitte der Grammatik nach Bloch-Kares, verbunden mit der Übersetzung der entsprechenden Wiederholungsstücke aus dem Übungsbuch. Lektüre: Im Sommer Sandeau, *Mlle de la Seiglière* (Velhagen und Klasing), im Winter Barrau, *Histoire de la Révolution française* (Velhagen und Klasing) und Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht. Übungen im Vortrag der auswendig gelernten Gedichte. Synonymik, Metrik und Stilistik im Anschluß an die Lektüre und die freien Arbeiten. Alle 14 Tage eine Arbeit: Extemporale, Diktat, freie Arbeit; außerdem sechs Aufsätze über folgende Aufgaben:

1. Décrivez l'accueil que Bernard Stamply reçoit au château de la Seiglière. 2. Quelle est, au 3^e acte de *Mlle de la Seiglière*, la part que Destournelles et la baronne de Vaubert prennent au développement de l'action? 3. Exposez les circonstances qui ont amené la convocation des états généraux. (Klassenaufsatz.) 4. Montrez quels sont les avantages et les dangers de l'eau. 5. Racontez la rivalité de Marius et de Sylla. 6. La fuite de Louis XVI. (Récit fictif d'un garde du corps). (Klassenaufsatz.)

Englisch: 4 Stunden Professor Dr. Hoffmann. Lektüre: Im Sommer Gardiner, *Historical Biographies* (Kenger), im Winter Tennyson, *Enoch Arden* und kleinere Gedichte (Velhagen und Klasing) und W. Irving, *Sketches* (Kenger). Synonymik. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und mit Berücksichtigung von Stoffen aus dem täglichen Leben. Mündliche Übersetzung ausgewählter Abschnitte aus Deutschbein und Willenberg, *Leitfaden II*, und im Anschlusse daran Wiederholung und Erweiterung der Grammatik. Schriftliche Arbeiten: alle 14 Tage abwechselnd Extemporale oder kleinere freie Arbeit, halbjährlich eine Übersetzung ins Deutsche.

Geschichte: 3 Stunden Professor Dr. Mattern. Griechische und römische Geschichte. Orient und Hellenismus. Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Wiederholungen aus der deutschen Geschichte. Halbjährliche schriftliche Klassenarbeiten.

Erdkunde: 1 Stunde Professor Dr. Mattern. Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde der außereuropäischen Erdteile, des deutschen Reiches und seiner Kolonien. Halbjährlich schriftliche Klassenarbeiten.

Mathematik: 5 Stunden Professor Engelbrecht. Arithmetische Reihen erster Ordnung und geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Die imaginären und komplexen Zahlen. Reziproke und binomische sowie schwierigere quadratische Gleichungen. — Lehre von den harmonischen Punkten und Strahlen, Chordalen, Ähnlichkeitspunkten und -achsen. Konstruktionsaufgaben. Ergänzung und Fortführung der Goniometrie; schwierigere Dreiecksberechnungen. — Systematische Begründung, weitere Ausführungen und Anwendungen der Stereometrie. — Häusliche und Klassenarbeiten.

Physik: 3 Stunden der Direktor. Wärmelehre, Magnetismus, Elektrizität und Elektrotechnik. Häusliche und Klassenarbeiten.

Chemie: 3 Stunden der Direktor. Methodische Einführung in die Chemie. Grundzüge der Atomenlehre. Die Metalloide. Stöchiometrische Aufgaben. Häusliche und Klassenarbeiten.

Freihandzeichnen: 2 Stunden Zeichenlehrer Kretschmer. Zeichnen und Malen nach Natur-objekten und kunstgewerblichen Gegenständen (Geräten, Gefäßen, plastischen Ornamenten, Architektur-teilen u. s. w.). Skizzierübungen. Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Linearzeichnen: 2 Stunden Zeichenlehrer Kretschmer. Die Elemente der darstellenden Geometrie. Projektionen von Punkten, Linien, Ebenen und Körpern. Darstellung der Ebene durch ihre Spuren. Konstruktion des Neigungswinkels zweier Ebenen. Schnittpunkt einer Geraden mit einer Ebene. Konstruktion der Durchschnitte von Ebenen mit Körpern und Abwicklung von Flächen. Durchdringungen von eben-, krumm- und gemischtflächigen Körpern.

Unter-Sekunda.

Klassenlehrer: Professor Dr. Hoffmann.

Religionslehre:

- A. Für die evangelischen Schüler 2 Stunden, im Sommer wiss. Hilfslehrer Segers, im Winter Oberlehrer Geisler. Lesen und Erklärung ausgewählter Stellen des alten Testaments, namentlich aus den poetischen und prophetischen Schriften, behufs Ergänzung früher gelesener Abschnitte. Lesen und Erklärung des Ev. St. Lucä, nebst vertiefender Wiederholung der Bergpredigt. Wiederholung des Katechismus und Vertiefung seines Verständnisses durch Darlegung seiner inneren Gliederung, sowie durch Würdigung der Auslegung Luthers in ihrer Richtung auf den religiös-sittlichen Grundgehalt des Christentums. Wiederholung von Sprüchen, Psalmen und Liedern zur Sicherung des in den vorhergehenden Klassen eingeprägten Spruch- und Liederschazes.
- B. Für die katholischen Schüler 2 Stunden Religions- und Oberlehrer Knittel. Populäre Apologetik nach Dr. Königs Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht in den oberen Klassen, I. Kursus.

Deutsch: 3 Stunden Professor Dr. Hoffmann. Lektüre: Die Dichtung der Befreiungskriege (Ausg. von Velhagen und Klasing); Schillers Glocke, Wilhelm Tell und Jungfrau von Orleans; Lessings Minna von Barnhelm, hauptsächlich privatim. Daneben Lesen und Besprechen von einzelnen Aufsätzen und Gedichten des Lesebuches von Muff (Berlin, Grote). Auswendiglernen von Gedichten und Stellen aus Wilhelm Tell und der Jungfrau von Orleans. Freie Vorträge. Aufsatzübungen. Zehn Aufsätze:

1. Schillers Ballade: „Die Kraniche des Ibykus“ und Chamisso's „Die Sonne bringt es an den Tag“, ein Vergleich.
2. Baumgart berichtet Stauffacher die Geschichte Melchthals.
3. Ist der Fischer im 4. Akte von Schillers Tell derselbe wie der im ersten Akte auftretende? (Klassenarbeit.)
4. Die Bewohner der Schweiz. Nach Schillers Wilhelm Tell. (Klassenarbeit.)
5. Warum feiern wir Sedan?
6. Ein jeder zählt nur sicher auf sich selbst.
7. Das Feuer, des Menschen Freund, des Menschen Feind.
8. Vor- und Nachteile der Lage Englands.
9. Tellheim, nach Lessings Minna von Barnhelm.
10. Johanna d'Arc. Nach dem Prolog der „Jungfrau von Orleans“. (Klassenaufsatz.)

Französisch: 5 Stunden Professor Dr. Hoffmann. Grammatik: Syntax der Fürwörter; die Präpositionen; Wiederholung der gesamten Formenlehre und Syntax nach Bloek-Hares' Sprachlehre und G. Bloek's Übungsbuch, Ausgabe C. Lektüre: Daudet, Le Petit Chose (Velhagen), daneben eine Auswahl von Gedichten. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene unter Ausdehnung auf Stoffe des täglichen Lebens. Alle 8 bis 14 Tage Extemporale, Diktat oder kleinere freie Arbeit.

Englisch: 4 Stunden Oberlehrer Dr. Klinger. Grammatik: 2 Stunden nach Deutschbein-Willenberg. Syntax des Artikels, Substantivs, Adjektivs, Pronomens, Adverbs und Besprechung der wichtigeren

Präpositionen; Wiederholung der Hauptkapitel der Formenlehre und der Syntax des Verbs. Mündliche und schriftliche Übersetzung der grammatischen Übungsstücke. Monatlich drei Arbeiten, abwechselnd Extemporale, Diktat oder freie Arbeit. Lektüre 2 Stunden. Burnett, Little Lord Fauntleroy. Auswendiglernen einer Reihe von Gedichten. Synonymik im Anschluß an die Lektüre. Sprechübungen über Vorkommnisse des täglichen Lebens und über die Lektürestoffe.

Geschichte: 2 Stunden Professor Dr. Mattern. Deutsche und Preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Das Wichtigste aus der außerdeutschen Geschichte. Wiederholungen aus der brandenburgisch-preussischen Geschichte. Halbjährliche schriftliche Klassenarbeiten.

Erdfunde: 1 Stunde Professor Dr. Mattern. Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas. Elementare mathematische Erdfunde; die Verkehrs- und Handelswege der Gegenwart. Kartenskizzen. Halbjährliche schriftliche Klassenarbeiten.

Mathematik: 5 Stunden Oberlehrer Brüggemann. Logarithmen. Quadratische Gleichungen. Planimetrische Konstruktionen und Berechnungen. Anfangsgründe der Gonometrie. Einfache Dreiecksberechnungen. Grundlegende Sätze über Punkte, Gerade und Ebenen. Das Zeichnen räumlicher Gebilde in Parallelprojektion. Berechnungen an den einfachen Körpern. Zusammenfassende Wiederholungen aus Arithmetik und Planimetrie. Häusliche und Klassenarbeiten.

Physik: 2 Stunden Professor Matthias. Die einfachsten Erscheinungen auf dem Gebiete des Magnetismus, der Elektrizität, der Optik und der Akustik. Wiederholungen aus dem Lehrgebiete der Ober-Tertia.

Chemie und Mineralogie: 2 Stunden Professor Matthias. Vorbereitender Unterricht in der Chemie. Einleitung, Analyse und Synthese. Die wichtigeren Metalloide und einige Metalle. Elemente der Kristallographie mit Beschreibung besonders häufig vorkommender Mineralien und Felsarten. Formationslehre.

Naturbeschreibung: 2 Stunden Oberlehrer Brüggemann. Im Sommer Anatomie und Physiologie der Pflanzen; die niedrigsten Klassen des Pflanzenreichs. Im Winter Anatomie und Physiologie des Menschen.

Freihandzeichnen: 2 Stunden Zeichenlehrer Schudeisky. Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen (Geräten, Gefäßen, plastischen Ornamenten etc.) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen. Übungen im Malen mit Wasserfarben nach einfachen farbigen Gegenständen (Geräten, Gefäßen, Früchten, ausgestopften Vögeln etc.), im Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Linearzeichnen: 2 Stunden Zeichenlehrer Kretschmer. Geometrisches Darstellen ebener Figuren sowie eben- und krummflächig begrenzter Körper in beliebiger Lage zu den Bildebenen mit Schnitten und Abwicklungen. (Nach Modellen.) Darstellung von Körpern in Parallelperspektive.

Ober-Tertia.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Klinger.

Religionslehre:

- A. Für die evangelischen Schüler 2 Stunden, im Sommer wissenschaftlicher Hilfslehrer Segers, im Winter Oberlehrer Geisler. Das Reich Gottes im Alten und im Neuen Testament. Lesen von entsprechenden biblischen Abschnitten; eingehende Behandlung der Bergpredigt und der Gleichnisse. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. Erlernung und Erklärung des 4. und 5. Hauptstückes. Wiederholung der anderen Hauptstücke. Sicherung des

in den vorangegangenen Klassen angeeigneten Spruch- und Viederschätze. Kurzer Abriß der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes.

B. Für die katholischen Schüler 2 Stunden Oberlehrer Knittel. Im Sommerhalbjahr: Charakterbilder aus der Kirchengeschichte, Altertum und Mittelalter bis Gregor VII. Im Winterhalbjahr: Gnaden- und Sakramentenlehre nach dem Diözesankatechismus.

Deutsch: 3 Stunden, im Sommer wissenschaftlicher Hilfslehrer Segers, im Winter Oberlehrer Geisler. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Lesestücke aus Muffs Lesebuch für Ober-Tertia. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Homers Odyssee in der Übersetzung von Voß. Uhlands Herzog Ernst. Klassen- und häusliche Aufsätze, im ganzen zehn.

Französisch: 6 Stunden Oberlehrer Dr. Klinger. Grammatik 4 Stunden: Wiederholung der Syntax des Verbs, namentlich der Zeiten- und Moduslehre und der Wortstellung. Ergänzung der Formenlehre und Syntax des Artikels, Infinitivs, Partizips und des Gerundiums im Anschluß an Bloch-Kares' Sprachlehre und Übungsbuch, Ausgabe C, Kapitel 22-23, 46-52 und 62-67. Monatlich drei schriftliche Arbeiten, abwechselnd Extemporale, Diktat, Questions et réponses, nachahmende Wiedergaben. Lektüre 2 Stunden: Souvestre, Au Coin du Feu. Auswendiglernen von Gedichten. Metrische Bemerkungen und wichtigere Synonyma im Anschluß an die Lektüre. Sprechübungen über Vorkommnisse des täglichen Lebens und die Lektürestoffe.

Englisch: 4 Stunden Professor Crull. Wiederholung der Formenlehre und Durchnahme der Syntax des Verbs nach Deutschbein-Willenberg, Zeitsaden, Teil II. Alle 4 Wochen drei schriftliche Arbeiten, abwechselnd Extemporale, Diktat, Questions and answers oder freie Wiedergabe von Gelesenem oder Vorerzähltem. Lektüre: Chambers, English History. Auswendiglernen von Gedichten. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und über Vorkommnisse des täglichen Lebens.

Geschichte: 2 Stunden Oberlehrer Dr. Klinger. Deutsche Geschichte bis auf Friedrich den Großen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte; dazu das Notwendigste aus der außerdeutschen Geschichte. Wiederholungen aus der alten und mittleren Geschichte. Halbjährliche schriftliche Klassenarbeiten.

Erdkunde: 2 Stunden Professor Matthias. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Die deutschen Kolonien. Kartenstizzen.

Mathematik: 5 Stunden Oberlehrer Brüggemann. Potenzen und Wurzeln; Erweiterungen des Potenzbegriffs. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Ansehen von Gleichungen nach Wortaufgaben. Einfache quadratische Gleichungen. Proportionen von Strecken; Ähnlichkeit; Proportionalität am Kreise. Konstruktion und Berechnung regelmäßiger Vielecke; Kreisberechnung. Konstruktionsaufgaben.

Physik: 2 Stunden Professor Matthias. Vorbereitender physikalischer Lehrgang: Die einfachsten Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und luftförmiger Körper, sowie aus der Wärmelehre, in experimenteller Behandlung.

Naturbeschreibung: 2 Stunden Professor Matthias. Im Sommer Botanik: Ergänzung des Lehrstoffs der unteren Klassen mit besonderer Berücksichtigung der wichtigsten Kulturpflanzen. Im Winter Zoologie: Weichtiere, Würmer, Stachelhäuter, Darmlose, Urtiere.

Freihandzeichnen: 2 Stunden Zeichenlehrer Kretschmer. Zeichnen nach einfachen Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen. Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Linealzeichnen: 2 Stunden Zeichenlehrer Schudeisky. Übung im Gebrauch der Zeichen-Gerätschaften. Geometrische Konstruktionen geradliniger und krummliniger Figuren. Kreis-Teilungen

und Berührungen. Kurvenkonstruktionen. Darstellung von Flächenmustern, verbunden mit Schraffier- und Tuschübungen. Darstellung von Körpern in rechtwinkliger Projektion. Abwickelungen.

Schreiben: 1 Stunde Zeichenlehrer Kretschmer. Übungen in der gewöhnlichen Schrift und in der lateinischen Kundschrift.

Unter-Tertia.

Klassenlehrer: Professor Engelbrecht.

Religionslehre: Vereinigt mit Ober-Tertia.

Deutsch: 3 Stunden, im Sommer wissenschaftlicher Hilfslehrer Segers, im Winter Oberlehrer Geisler. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Lesestücke aus Muff für Tertia. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten, der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze. Klassenarbeiten und alle vier Wochen ein häuslicher Aufsatz.

Französisch: 6 Stunden Professor Crull. Das intransitive Zeitwort, Gebrauch der Hilfsverben avoir und être, reflexive Verben, persönliche und unpersönliche Verben; Gebrauch der Zeiten, Indikativ, Konjunktiv, Rektion der Verben, Wortstellung im Anschluß an Bloch-Kares' Sprachlehre §§ 25—28, 50—73 und G. Bloch' Übungsbuch, Ausgabe C, Kapitel 29—45, 53—61. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, Diktat, Extemporale, Umbildung, Questions et réponses oder freie Wiedergabe von Vorerzähltem. Lektüre 2 Stunden: Bruno, Le Tour de la France par Deux Enfants. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und die Lesestücke des Übungsbuches, außerdem über Vorkommnisse des täglichen Lebens.

Englisch: 5 Stunden Professor Crull. Aussprache und Formenlehre nach Deutschbein-Willenberg, Elementarbuch. Schriftliche häusliche Übersetzungen von Stunde zu Stunde. Nach den ersten sechs Wochen wöchentlich eine Klassenarbeit. Auswendig gelernt wurden Gedichte, Anekdoten, Dialoge; im Anschluß daran Sprechübungen.

Geschichte: 2 Stunden Professor Dr. Mattern. Das Wichtigste aus der römischen Kaisergeschichte. Deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters. Wiederholungen aus der alten Geschichte. Halbjährliche schriftliche Klassenarbeiten.

Erdfunde: 2 Stunden Professor Matthias. Die außereuropäischen Erdteile. Kartenskizzen in der Klasse.

Mathematik: 6 Stunden Professor Engelbrecht. Die Grundrechnungen an absoluten und relativen Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Proportionen. Ansehen von Gleichungen nach Wortaufgaben. — Ergänzungen zur Lehre von den Parallelogrammen. Lehre vom Kreise. Flächenvergleichung und -messung. Konstruktionsaufgaben.

Naturbeschreibung: 2 Stunden Professor Matthias. Im Sommer Botanik: Übungen im Bestimmen, das natürliche System. Im Winter Zoologie: Gliedertiere.

Freihandzeichnen: 2 Stunden Zeichenlehrer Kretschmer. Zeichnen nach einfachen Gegenständen (Gebrauchsgegenständen, Gefäßen, Früchten, ausgestopften Tieren) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Skizzierübungen. Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Schreiben: 1 Stunde Zeichenlehrer Schudeisky. Schönschreibeübungen nach Vorlagen von Seyffarth.

Quarta.

Klassenlehrer: Professor Crull.

Religionslehre:

- A. Für die evangelischen Schüler 2 Stunden, im Sommer wissenschaftlicher Hilfslehrer Segers, im Winter Oberlehrer Geisler. Lesen und Erklärung von alttestamentlichen und besonders neutestamentlichen Abschnitten behufs erweiternder und vertiefender Wiederholung der in den vorhergehenden Klassen behandelten biblischen Geschichten. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und der Reihenfolge der biblischen Bücher. Aus dem Katechismus: Durchnahme und Erlernung des 2. und 3. Hauptstücks mit Luthers Auslegung. Katechismusprüche und Schriftstellen, 4 neue Kirchenlieder. Wiederholung der früher gelernten Vieder.
- B. Für die katholischen Schüler 2 Stunden Oberlehrer Knittel. Aus der biblischen Geschichte: Das Leiden und Sterben unseres Herrn Jesu Christi. Die Kirche Christi in den Tagen der Apostel. Aus dem Katechismus 3. Hauptstück, Lehre von der Gnade und den heiligen Sakramenten.

Deutsch: 4 Stunden im Sommer wissenschaftlicher Hilfslehrer Segers, im Winter Oberlehrer Geisler. Der zusammengesetzte Satz. Zeichensetzung. Das Einfachste aus der Wortbildungslehre. Alle 4 Wochen drei Arbeiten, ein Aufsatz, eine Nacherzählung und ein Diktat. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsief, Teil III. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Stilübungen.

Französisch: 6 Stunden Professor Crull. Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, insbesondere fortgesetzte Einübung der Fürwörter in Verbindung mit fragenden und verneinenden Formen des Zeitworts, und die unregelmäßigen Verben im Anschluß an Bloetz-Kares' Übungsbuch, Ausgabe C, Stück 1—21 und Bloetz-Kares' Sprachlehre. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Übersetzungen, Diktate, Fragen und Antworten und Umbildungen. Von Michaelis an in 2 Wochenstunden Lektüre: Paul Bert, Lectures et Leçons de Choses. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und an die Lesestücke des Übungsbuches. Auswendiglernen einiger Gedichte und Prosastücke.

Geschichte: 3 Stunden Oberlehrer Dr. Klinger. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus.

Erdkunde: 2 Stunden Lehrer an der Oberrealschule Winkler. Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften.

Mathematik: a) Rechnen. 4 Stunden Professor Engelbrecht. Dezimalbruchrechnung; einfache und zusammengesetzte Regeldetri; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Anfangsgründe der Buchstabenrechnung. b) Geometrie. 2 Stunden Oberlehrer Brüggemann. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Konstruktionsaufgaben.

Naturbeschreibung: 2 Stunden Oberlehrer Brüggemann. Im Sommer Botanik: Beschreibung zusammengehöriger Pflanzen mit Rücksicht auf die natürlichen Familien. Übungen im Zeichnen von Pflanzenteilen nach der Natur. Im Winter Zoologie: Wiederholung und Erweiterung des Lehrstoffs der früheren Klassen. Die Wirbeltiere.

Freihandzeichnen: 2 Stunden Zeichenlehrer Schudeisky. Zeichnen und Skizzieren ebener Gebilde und flacher Formen (Blätter, Schmetterlinge usw.). Übungen im Treffen von Farben, sowie im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Schreiben: 2 Stunden Zeichenlehrer Kretschmer. Übungen in der deutschen und lateinischen Schrift.

Quinta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Brüggemann.

Religionslehre: Vereinigt mit Quarta.

Deutsch: 3 Stunden Lehrer an der Oberrealschule Winkler. Einübung eines verständnismäßigen und eindrucksvollen Lesens; Übung im mündlichen und schriftlichen Ausdrucke durch Wiedergabe des Gelesenen oder Vorgetragenen; Erklärung ausgewählter Gedichte aus Göpf und Paulsief, Abteilung II, und Übung im verständnisvollen Vortrage derselben. Der einfache und erweiterte Satz sowie das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Wöchentliche Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und der Satzzeichen; im Winterhalbjahr alle vierzehn Tage anstatt der Übung eine Klassenarbeit (Nacherzählung).

Französisch: 6 Stunden Lehrer an der Oberrealschule Winkler. Bloex' Elementarbuch, Ausgabe C, Kapitel 32—63. Wöchentlich eine Klassenarbeit, Übersetzung, Diktat, Niederschrift aus dem Gedächtnis, Fragen und Antworten. Auswendiglernen von Gedichten und Anekdoten des Lesebuchs. Sprechübungen über die Stücke des Lesebuchs und über Vorkommnisse des täglichen Lebens.

Geschichtserzählungen: 1 Stunde, im Sommer wissenschaftlicher Hilfslehrer Segers, im Winter Oberlehrer Geisler. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer.

Erdkunde: 2 Stunden Lehrer an der Oberrealschule Winkler. Länderkunde Mittel-Europas, insbesondere des Deutschen Reiches. Übersicht über die physische Erdkunde Mittel-Europas und weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten sowie des Reliefs. Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel.

Rechnen und Geometrie: 5 Stunden Oberlehrer Brüggemann. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen. Geometrische Vorübungen.

Naturbeschreibung: 2 Stunden Oberlehrer Brüggemann. Im Sommer Botanik: Beschreibung und Zeichnung der äußeren Organe der Blütenpflanzen. Erläuterung derselben an lebenden Exemplaren und Vergleichung verwandter Arten. Im Winter Zoologie: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere. Grundzüge des menschlichen Körperbaues.

Freihandzeichnen: 2 Stunden Zeichenlehrer Schudeisky. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers (Gebrauchsgegenstände, Zierformen u. s. w.). Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen. Skizzierübungen und Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Schreiben: 2 Stunden Zeichenlehrer Schudeisky. Übung der deutschen und lateinischen Buchstaben in genetischer Folge und Anwendung derselben in Wörtern und Sätzen.

Sexta.

Klassenlehrer: Lehrer an der Oberrealschule Winkler.

Religionslehre:

- A. Für die evangelischen Schüler 3 Stunden, im Sommer wissenschaftlicher Hilfslehrer Segers, im Winter Oberlehrer Geisler. Biblische Geschichten des Alten Testaments nach dem Lesebuche von Wendel. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Aus dem Katechismus: Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstückes mit Luthers Auslegung; Erlernung des 3. Hauptstückes ohne Luthers Auslegung nach einfacher Worterklärung. Ein-

prägung einer mäßigen Zahl von Katechismussprüchen und leichter Schriftstellen, sowie von vier Kirchenliedern.

- B. Für die katholischen Schüler 3 Stunden Religions- und Oberlehrer Knittel. 1. Katechismus: Einprägung der Gebete und Lehrstücke des kleinen Katechismus. Die Lehre vom Glauben; Erklärung der 12 Artikel des apostolischen Glaubensbekenntnisses nach dem größeren Diözesan-Katechismus: 1. Hauptstück. 2. Biblische Geschichte: Das alte Testament nach den Biblischen Geschichten von Schuster-Mey.

Deutsch: 4 Stunden Lehrer an der Oberrealschule Winkler. Übung im sinngemäßen Lesen von Fabeln, Märchen, Erzählungen und Darstellungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte; Nacherzählen von Vorerzähltem oder Gelesenem. Lesen, Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen der durchgenommenen Gedichte aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsief, Teil I. Redeteile, Deklination, Konjugation, Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Der einfache Satz und die erforderlichen Satzzeichen. Wöchentliche Diktate als Rechtschreibübung.

Französisch: 6 Stunden Lehrer an der Oberrealschule Winkler. Lesebuch, Elementargrammatik, Übungen nach Dr. Gust. Ploetz' Elementarbuch, Ausgabe C, Kapitel 1—35a. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene und mit Benützung von Hölzelschen Bildertafeln. Wöchentlich eine Klassenarbeit: Übersetzung, Diktat, Questions et réponses.

Erdfunde: 2 Stunden Lehrer an der Oberrealschule Winkler. Grundbegriffe der allgemeinen Erdfunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa.

Geschichtserzählungen: 1 Stunde Oberlehrer Geisler. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte.

Rechnen: 5 Stunden Professor Matthias. Die vier Rechnungsarten in ganzen Zahlen und Dezimalzahlen, angeschlossen an das deutsche Münz-, Maß- und Gewichtssystem, schriftlich und im Kopfe. Verwandlung einfach benannter Zahlen in mehrfach benannte und umgekehrt. Übung im Auflösen von Klammern.

Naturbeschreibung: 2 Stunden Professor Matthias. Im Sommer Botanik: Beschreibung großblütiger Pflanzen. Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, einfacher Blütenstände und Früchte. Im Winter Zoologie: Beschreibung der wichtigsten Säugetiere und Vögel mit besonderer Berücksichtigung ihrer gemeinsamen Formen, Organe und Lebensweisen. Mitteilungen über ihren Nutzen oder Schaden.

Schreiben: 2 Stunden Zeichenlehrer Kretschmer. Übung der deutschen und lateinischen Buchstaben in genetischer Folge und Anwendung derselben in Wörtern und Sätzen.

Religionsunterricht für die jüdischen Schüler.

Die erste Abteilung war im Schuljahr 1907 nicht vorhanden, weil die **Prima** und **Obersekunda** keine jüdischen Schüler hatten.

Zweite Abteilung: **Untersekunda.** Rabbiner Dr. Münz. a) **Jüdische Geschichte:** Allgemeine Übersicht mit besonderer Berücksichtigung der jüdisch-spanischen Epoche. b) **Religionslehre:** Wiederholung aus der Pflichtenlehre. c) **Bibelfunde:** Überblick über die Bücher der heiligen Schrift. Geographie Palästinas.

- Dritte Abteilung: **Ober- und Untertertia.** Mittelschullehrer Jacobsohn. a) **Biblische Geschichte:** Von Hiskias Regierung bis zum Abschluß der biblischen Zeit. b) **Religionslehre:** Glaubenslehre. c) **Bibellesen:** Erstes und zweites Buch der Könige. Daniel. Esther.
- Vierte Abteilung: **Quarta und Quinta.** Mittelschullehrer Jacobsohn. a) **Biblische Geschichte:** Von Josua bis zur Erwählung Davids. b) **Religionslehre:** Pflichten gegen Gott. c) **Bibellesen:** Das erste und zweite Buch Moses.
- Fünfte Abteilung: **Sexta.** Mittelschullehrer Jacobsohn. a) **Biblische Geschichte:** Von der Schöpfung der Welt bis zum Tode Moses. b) **Religionslehre:** Die zehn Gebote wurden erklärt und gelernt. Von der jüdischen Zeitrechnung. Sabbat, Fest- und Fasttage. Religiöse Gebräuche. Vom Gottesdienst.

Technischer Unterricht.

a) Turnen.

Die Anstalt besuchten insgesamt im Sommer 1907: 271, im Winter 1907/1908: 261 Schüler; von diesen waren befreit:

	Vom Unterrichte überhaupt:		Von einzelnen Übungen:	
Auf Grund ärztl. Zeugn.	im Sommer 14,	im Winter 15,	im Sommer —,	im Winter —,
Aus anderen Gründen .	im Sommer —,	im Winter 1,	im Sommer 19,	im Winter 15,
zusammen	im Sommer 14,	im Winter 16,	im Sommer 19,	im Winter 15,
also von der Gesamtzahl der Schüler	im Sommer 5,17%, im Winter 6,13%,		im Sommer 7,01%, im Winter 5,75%.	

Es bestanden bei 8 getrennt zu unterrichtenden Schulklassen 6 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 26, zur größten 54 Schüler. Besondere Vorturnerstunden waren nicht eingerichtet.

Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 18 Stunden angesetzt, nämlich je 3 für die Turnklasse 6 (Sexta), die Turnklasse 5 (Quinta), die Turnklasse 4 (Quarta), die Turnklasse 3 (Unter-Tertia), die Turnklasse 2 (Ober-Tertia), die Turnklasse 1 (Unter-Sekunda, Ober-Sekunda und Prima). Die oberste Turnklasse, die Ober- und die Unter-Tertia wurden von dem Turnlehrer Kretschmer, die anderen Klassen von dem Turnlehrer Schudeisky unterrichtet.

Von einzelnen Turnstunden waren insbesondere diejenigen Schüler befreit, welche täglich nach Hause zurückführen.

Die Turnspiele wurden in den Turnstunden in sorgfamer Weise gepflegt, alle vier bis sechs Wochen wurden sie im Sommer auf dem im Stadtwalde befindlichen Spielplatz abgehalten. Alle Turnschüler nahmen daran teil. Besondere Vereinigungen zur Pflege von Bewegungsspielen und Leibesübungen bestehen an der Oberrealschule nicht.

Die Zahl der Freischwimmer beträgt 141, d. h. 52,0% der Schülerzahl. In dem Jahre 1907 haben 16 Schüler das Schwimmen erlernt.

b) Gesang.

7 Stunden in 4 Abteilungen, Musiklehrer und Organist Rienbaum.

1. Abteilung: **Ober-Prima bis Ober-Tertia** 2 Stunden wöchentlich. Durchnahme der Noten, Pausen, chromatischen Vorsehungszeichen, Schlüssel usw. Große und kleine Intervalle, nach oben

und unten, verbunden mit Treffübungen. Bildung der Vokale und Konsonanten, verbunden mit Tonbildungsübungen. Einübungen von Männerchören und gemischten Chören nach Palme.

- | | | | |
|---|------------------------|---|-----------------------|
| 2. Abteilung: Unter-Tertia und Quarta | } 1 Stunde wöchentlich | Durchnahme der Noten, Pausen, chromatischen Versetzungszeichen, Schlüssel. Einübung von evangelischen und katholischen Chorälen, sowie mehrstimmigen Gesängen nach Palme. | |
| 3. Abteilung: Quinta | | | 2 Stunden wöchentlich |
| 4. Abteilung: Sexta | | | 2 Stunden wöchentlich |

Übersicht über die eingeführten Lehr- und Übungsbücher.

Religion. 1) Evangelisch: Wendel, Biblische Geschichte in VI; 80 Kirchenlieder von VI bis OII. Strack, Biblisches Lesebuch in V bis III. Bibel in UII. Leimbach, Leitfaden für den evangelischen Religionsunterricht, 1. Teil von IV bis UII; 2. Teil von OII bis I. — 2. Katholisch: Sexta bis Quarta einschließlich Schuster-May, Biblische Geschichten. Der neue Breslauer Diözesanfatechismus. Unter- und Ober-Tertia: Dr. Königs Handbuch für den katholischen Religionsunterricht in den mittleren Klassen höherer Lehranstalten. Untersekunda bis Prima: Dr. Königs Handbuch für den katholischen Religionsunterricht in den oberen Klassen höherer Lehranstalten. — 3) Jüdisch: Rabbiner Dr. Herrheimer, Glaubens- und Pflichtenlehre von VI bis I. Dr. Jakob Auerbach, Schul- und Hausbibel von V bis I. Biblische Geschichte von Professor Levy von VI bis OIII.

Deutsch. Hopf und Paulsief, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten. 1. Abteilung in VI, 2. Abteilung in V, 3. Abteilung in IV; Muff, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten, 4. Abteilung in UIII, 5. Abteilung in OIII, 6. Abteilung in UII, 8. Abteilung in I. Regeln und Wörterverzeichnis für die Deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den preussischen Schulen.

Französisch. Dr. G. Bloek, Elementarbuch, Ausgabe C für VI und V. Dr. G. Bloek-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache von IV bis I. Dr. G. Bloek, Übungsbuch, Ausgabe C von IV bis OII. R. Bloek, Übungen zur Erlernung der französischen Syntag in I.

Englisch. Deutschbein-Willenberg, Leitfaden für den englischen Unterricht, Teil I in UIII, Teil II Ausgabe B von OIII bis UI. J. W. Gesenius, Grammatik der englischen Sprache in OI. J. J. Wershoven, Zusammenhängende Stücke zum Übersetzen ins Englische in OI.

Erdkunde. E. v. Seydlitz, Kleine Schulgeographie, Ausgabe B von V bis I. Diercke u. Gaehler, Schulatlas von V bis I.

Geschichte. Puzger, Historischer Schulatlas. Neubauer, Lehrbuch der Geschichte, Teil I, II, III, IV, V.

Mathematik. Harms und Kallius, Rechenbuch. Bardey, Arithmetische Aufgaben. Gauß, Fünfstellige Logarithmen. Lieber und v. Lühmann, Leitfaden der Elementar-Mathematik, I. und III. Teil.

Physik. Reis, Elemente der Physik.

Chemie und Mineralogie. Haupfknecht, Lehrbuch der Chemie. Zängerle, Lehrbuch der Mineralogie.

Naturgeschichte. Vogel, Müllenhof und Köfeler, Zoologie, Heft I, II und III; Botanik, Heft I, II und III.

Zeichnen. Delabor, Anleitung zum Linearzeichnen.

Gesang. Rud. Palme, Sangeslust.

II. Verfügungen der Behörden von allgemeinem Interesse.

- 1907.** 1) Den 27. März. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium teilt die Bedingungen mit, unter denen die Abiturienten zum medizinischen Studium zugelassen werden.

- 1907.**
- 2) Den 5. April. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium überweist den wissenschaftlichen Hilfslehrer Segers als Vertreter des wegen Krankheit beurlaubten Professors Grochowski.
 - 3) Den 8. April. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium genehmigt den Stundenverteilungsplan für das Sommerhalbjahr.
 - 4) Den 17. April. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium überweist im Auftrag des Herrn Ministers das Werk: „Scheel, Deutschlands Seegelung“ zur Verwendung als Schülerprämie.
 - 5) Den 20. April. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium teilt mit, daß der Professor Grochowski am 1. Oktober 1907 auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt wird.
 - 6) Den 15. Mai. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium teilt die Vorschriften für die Anrechnung der Dienstzeit der Kandidaten vor der festen Anstellung mit.
 - 7) Den 14. Juni. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium überweist den 16. Jahrgang des Jahrbuches für Volks- und Jugendspiele als Geschenk des Herrn Ministers.
 - 8) Den 2. Juli. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium teilt mit, daß der Schuldiener Paprotny auf seinen Antrag zum 1. Oktober 1907 in den Ruhestand versetzt wird.
 - 9) Den 9. September. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium teilt die Vorschriften mit, welche der Herr Minister zur Verhütung ansteckender Krankheiten erlassen hat.
 - 10) Den 15. September. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium genehmigt den Stundenverteilungsplan für das Winterhalbjahr 1907/08.
 - 11) Den 16. September. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium überweist zunächst für den Winter 1907/08 den französischen Lehramtsassistenten Vassale.
 - 12) Den 26. September. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium übersendet die Auszeichnung, welche Se. Majestät der Kaiser dem Professor Grochowski und dem Schuldiener Paprotny bei ihrem Ausscheiden aus dem Dienst zu verleihen geruht haben, nämlich den Roten Adlerorden 4. Klasse bzw. das Allgemeine Ehrenzeichen.
 - 13) Den 30. September. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium übersendet die Anstellungs-urkunde des zum Nachfolger des Professors Grochowski gewählten Kandidaten des höheren Lehramtes, Pastor a. D. Geisler.
 - 14) Den 3. Oktober. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium weist auf die Notwendigkeit der Pflege einer guten Handschrift hin.
 - 15) Den 4. Oktober. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium teilt mit, daß der wissenschaftliche Hilfslehrer Segers, welcher während des Sommerhalbjahres den Professor Grochowski vertreten hatte, an die Realschule i. G. zu Haynau versetzt worden ist.
 - 16) Den 5. Oktober. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium teilt die Vorschriften für die Zulassung weiblicher Personen zur Reifeprüfung mit.
 - 17) Den 14. Oktober. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium setzt die Ferien für das Jahr 1908 folgendermaßen fest:
 1. Osterferien Schulschluß: Mittwoch, den 8. April,
Schulanfang: Donnerstag, den 23. April.
 2. Pfingstferien Schulschluß: Freitag, den 5. Juni,
Schulanfang: Freitag, den 12. Juni.
 3. Sommerferien Schulschluß: Freitag, den 3. Juli,
Schulanfang: Freitag, den 7. August.
 4. Herbstferien Schulschluß: Freitag, den 2. Oktober,
Schulanfang: Dienstag, den 13. Oktober.

5. Weihnachtsferien . . . Schulschluß: Dienstag, den 22. Dezember,
Schulanfang: Freitag, den 8. Januar 1909.

- 1907.** 18) Den 16. Oktober. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium teilt die Aufgaben mit, welche für die 14. Schlesische Direktoren-Konferenz ausgewählt sind.
- 19) Den 16. November. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium ordnet an, daß in die künftigen Verwaltungsberichte Übersichten über die Teilnahme am freiwilligen Zeichnen und über die Befreiungen vom Turnen aufgenommen werden.
- 20) Den 24. November. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium übersendet den Termin-kalender für die feststehenden Berichte.
- 21) Den 26. November. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium teilt mit, daß für die bevorstehenden Weihnachtsferien der Schulschluß am 21. Dezember 1907 und der Wieder-beginn der Unterrichts am 8. Januar 1908 stattfinden habe.
- 22) Den 28. November. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium macht auf die von Gruber und Kraepelin herausgegebenen „Wandtafeln zur Alkoholfrage“ aufmerksam.
- 23) Den 30. November. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium genehmigt, daß der Zeichen- und Turnlehrer Kretschmer eine 8 wöchige militärische Übung im Früh-jahr 1908 leistet.
- 1908.** 24) Den 15. Januar. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium überweist ein Exemplar von Bohrdt: „Deutschlands Schifffahrt in Wort und Bild“ zur Verwendung als Schüler-prämie am Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers.
- 25) Den 22. Januar. Herr Provinzial-Schulrat Professor Dr. Golsfeld setzt den Termin für die mündliche Reifeprüfung auf Donnerstag, den 5. März, fest.
- 26) Den 4. Februar. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium genehmigt die für das Schul-jahr 1908 vorgeschlagene Lektüre.
- 27) Den 4. Februar. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium genehmigt die von dem er-krankten französischen Lehramtsassistenten Cassale erbetene Entlassung.
- 28) Den 24. Februar. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium empfiehlt im Auftrage des Herrn Ministers, die von den Schülern der oberen Klassen angefertigten Freihand- und Lineargezeichnungen, die nach dem Urteil des zuständigen Zeichenlehrers als selbständige und gute Leistungen anerkannt werden können, mit Bescheinigungen nachstehenden Wort-lautes unter Beifügung des Schulstempels zu versehen:
- „Selbständigen Entwurf (bezw. Konstruktion) und eigenhändige Ausführung durch den Schüler der Klasse . . . bescheinigt.“ (Unterschrift.)

III. Geschichte der Anstalt.

Schul-Behörden.

Das Königliche Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten.

Das Königliche Provinzial-Schulkollegium zu Breslau.

Das Kuratorium, zu welchem folgende Herren gehören:

- 1) Oberbürgermeister Menzel, Vorsitzender,
- 2) Justizrat Lustig,
- 3) General-Direktor Niedt,

4) Buchdruckereibesitzer und Stadtverordneten-Vorsteher C. F. Neumann,

5) Der Direktor der Schule.

Das Lehrer-Kollegium siehe Seite 4 und 5.

Beim Beginn des neuen Schuljahres hatte sich Professor Dr. Mattern, welcher vom Januar 1907 an wegen Krankheit beurlaubt worden war, soweit gekräftigt, daß er seinen Unterricht wieder aufnehmen konnte. Infolge dessen verließ uns am 1. April 1907 der Seminarfanditat Sommer, der ihn vertreten hatte, und der nun zur Beendigung seines Seminarjahres dem Gymnasium in Zabrze überwiesen wurde. Dagegen hatte Professor Grochowski, welcher seit dem 1. Oktober 1906 aus Gesundheitsrücksichten beurlaubt war, sich nicht so erholt, wie wir es gehofft hatten; vielmehr sah er sich gezwungen, einen abermaligen Urlaub von sechs Monaten sowie zum 1. Oktober 1907 seine Versetzung in den Ruhestand zu erbitten. Dieser wurde ihm auch nach einer 29 jährigen erfolgreichen Tätigkeit von dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium gewährt, und zugleich wurde ihm von Sr. Majestät dem Kaiser Allergnädigst der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen. Sein Vertreter während des Winterhalbjahres 1906/07, cand. prob. Linder, wurde zum Oberlehrer an der Oberrealschule in Dortmund gewählt und schied deshalb am Schluß des Winterhalbjahres 1906/07 von uns. An seiner Stelle überwies das Königliche Provinzial-Schulkollegium uns den wissenschaftlichen Hilfslehrer Segers. Das Kuratorium wählte im Mai 1907 zum Nachfolger des Professors Grochowski den Kandidaten des höheren Lehramtes, Pastor a. D. Geisler, der zum Herbst nach Gleiwitz übersiedelte und zugleich den evangelischen Religionsunterricht in den oberen Klassen übernahm, welcher seit 13 1/2 Jahren von dem Pastor Schmidt erteilt worden war. Infolge dieser Wahl schieden der Pastor Schmidt und der wissenschaftliche Hilfslehrer Segers mit dem Schluß des Sommerhalbjahres aus unserem Kollegium. Zum 1. Oktober 1907 überwies uns das Königliche Provinzial-Schulkollegium den Licencié ès Lettres, Honoré Lassale, aus Nabaßens in Südfrankreich, welcher in den Klassen Obertertia bis Oberprima französische Konversationsstunden mit Eifer und Erfolg erteilte, jedoch wegen seines geschwächten Gesundheitszustandes uns Ende Januar 1908 zu unserem Leidwesen verlassen mußte, um in dem milden Klima seiner Heimat Genesung zu suchen.

Allen Herren, welche längere oder kürzere Zeit ihre Kräfte unserer Anstalt gewidmet haben, spreche ich an dieser Stelle nochmals unsern verbindlichsten Dank aus und wünsche im Verein mit dem Lehrerkollegium dem Professor Grochowski zugleich einen heiteren Lebensabend.

Der Schuldiener Paprotny, welcher dreißig und ein halbes Jahr hindurch der Schule treu gedient hat, wurde auf seinen Antrag am 1. Oktober 1907 in den wohlverdienten Ruhestand versetzt und erhielt von Sr. Majestät das Allgemeine Ehrenzeichen. Auch ihm sei hier nochmals der Dank des Lehrer-Kollegiums für seinen regen Pflichteifer und seine unermüdbliche Dienstwilligkeit ausgesprochen.

Die **Aufnahme-Prüfung** der neu angemeldeten Schüler fand Mittwoch, den 10. April 1907, statt. Die Eröffnung des neuen Schuljahres erfolgte Donnerstag, den 11. April, so daß der regelmäßige Unterricht nach dem neuen Lehrplane Freitag, den 12. April, seinen Anfang nahm. Die Ferien fanden in der vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium festgesetzten Zeit statt.

Die **Gedächtnisfeiern** an die beiden hochseligen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. wurden in den einzelnen Klassen am 15. Juni, 18. Oktober, 9. und 21. März durch Ansprachen der betreffenden Lehrer begangen.

Die im verflossenen Schuljahre abgehaltenen **Schulfeierlichkeiten** waren folgende:

1. Diejenige am **Schluß des Schuljahres**, den 27. März 1907, welche folgendermaßen verlief: a) Gemischter Chor: „Scheide, ach scheide“, von D. Zander. b) Vorträge folgender Schüler: des Sextaners Hugo Werner: „Der rechte Barbier“, von Chamisso; des Unter-Tertianers Alfred Hauschulz: „The Inchcape Rock“, by Robert Southey; des Unter-Sekundaners Hans Wieland:

„Le Retour dans la Patrie“, par Béranger. c) Männerchor: „Wach auf, wach auf, so ruft die Stimme“, von R. Kienbaum. d) Abschiedsrede des Abiturienten Hans Scharke. e) Männerchor: „Brüder, reicht die Hand zum Bunde“, von Mozart. f) Entlassung der Abiturienten durch den Direktor. g) Verteilung der Stipendien. h) Schlußgesang. Männerchor: „Erhebt in jubelnden Akkorden“, von B. Maurer.

2. Die **Feier des Jahrestages der Schlacht bei Sedan** wurde am 2. September begangen und durch den Gesang „Himmel und Erde vergehn“, Motette von B. Klein, eingeleitet. Die Festrede hielt der Oberprimaner Hans Hofsche über die Bedeutung des Sedantages. Ihr folgte der Gesang des Volksliedes: „Ich hab' mich ergeben“ und das Schlußwort des Zeichenlehrers Kretschmer, das mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser endete, und an das sich der Gesang der Nationalhymne schloß. Hierauf wurden dem Oberprimaner Agthe die ausgewählten Schriften Heinrich von Treitschkes als Prämie des Herrn Ministers übergeben.

3. Die **Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers** am 27. Januar 1908 wurde mit dem Gesang „Der Herr ist mein Hirt“, einstimmigem Männerchor von B. Klein, eröffnet. An den Vortrag des Gedichtes „Die Helden vom Iltis“ von Rudolf Presber durch den Untersekundaner Karl Schich schloß sich der Gesang „Durch tiefe Nacht ein Brausen geht“, vierstimmiger gemischter Chor von Mendelssohn-Bartholdy. Darauf folgte die Festrede des Religions- und Oberlehrers Knittel über „Glauben und Wissen im Leben unseres Kaisers vereinigt als Vorbild für die Jugend“. Sie endete mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, an welches sich der Gesang der Nationalhymne schloß. Darauf wurde das Werk „Bohrdt, Deutsche Schifffahrt in Wort und Bild“, welches auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers als Prämie verliehen werden sollte, dem Untersekundaner Karl Schich übergeben.

Reife-Prüfung.

Die schriftlichen Arbeiten für die diesjährige Reife-Prüfung wurden in der Zeit vom 10. bis zum 14. Februar 1908 angefertigt. Die mündliche Reifeprüfung fand am 5. März 1908 unter dem Vorsitz des Königlichen Provinzial-Schulrates, Herrn Professor Dr. Golsfeld, statt.

Verschiedenes.

Am 9. Juli 1907, gleich nach dem Beginn der Sommerferien, entriß uns der unerbittliche Tod ganz unerwartet einen fleißigen und wohlgesitteten Schüler, den Untersekundaner Albrecht Frömsdorf. Die zur Zeit in Gleiwitz anwesenden Lehrer und Schüler gaben ihm das letzte Geleit.

Die von dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium im Auftrag des Herrn Ministers als Schülerprämien überwiesenen Werke: „Scheel, Deutschlands Seegeltung“, „Scheel, Koloniales Lesebuch“ und „Treitschke, Ausgewählte Schriften“ wurden dem Oberprimaner Georg Olesch, dem Unterprimaner Walter Koch und dem Oberprimaner Karl Agthe verliehen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben im Anfang des Jahres 1908 zu bestimmen geruht, daß zum nächsten Allerhöchsten Geburtstage eine größere Anzahl von Büchern an besonders gute Schüler der mittleren bezw. oberen Klassen deutscher höherer und mittlerer Schulen aller Art verteilt werde. Das von dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium unserer Anstalt überwiesene Exemplar des Bohrdschen Werkes „Deutsche Schifffahrt in Wort und Bild“ wurde auf Beschluß des Lehrer-Kollegiums dem Untersekundaner Karl Schich übergeben.

IV. Statistische Mitteilungen.

1) Frequenz für das Jahr 1907/1908.

Nr.		Ol.	Ul.	OII.	UII.	OIII.	UIII.	IV.	V.	VI.	Σa.
1.	Bestand am 1. Februar 1907	4	8	17	24	25	35	35	50	51	249
2.	Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1907	4	2	4	13	—	4	1	7	4	39
3a.	Zugang durch Versetzung zu Ostern	6	10	10	22	21	27	38	42	—	176
3b.	Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	—	3	2	2	2	2	45	56
4.	Frequenz am Anfang des Schuljahres 1907	6	10	13	26	26	39	47	49	50	266
5.	Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	—	—	—	—	1	4	5
6.	Abgang im Sommerhalbjahr	—	—	1	4	—	1	5	1	2	14
7a.	Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b.	Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	1	1	1	—	—	3
8.	Frequenz am Anfang des Winterhalbjahres	6	10	12	22	27	39	43	49	52	260
9.	Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
10.	Abgang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	3	2	1	—	—	6
11.	Frequenz am 1. Februar 1908	6	10	12	22	25	37	42	49	52	255
12.	Durchschnittsalter am 1. Februar 1908.	19,9	18,7	18,3	16,8	15,9	15,0	14,2	12,8	11,5	

2) Religions- und Heimats-Verhältnisse der Schüler.

Nr.		Ev.	Kath.	Diff.	Jüd.	Einb.	Ausw.	Ausl.	Σa.
1.	Am Anfang des Sommerhalbjahres	136	102	—	28	210	55	1	266
2.	Am Anfang des Winterhalbjahres.	133	98	—	29	208	51	1	260
3.	Am 1. Februar 1908	130	96	—	29	202	52	1	255

Das Zeugnis zum einjährig=freiwilligen Heeresdienst erhielten zu Ostern 1907 23 Unter-Sekundaner, von denen 10 nach Ober-Sekunda übertraten und 13 einen praktischen Beruf ergriffen. Im Herbst 1907 erlangte es 1 Unter-Sekundaner, welcher die Anstalt verließ.

3) Abiturienten im Schuljahr 1907/1908.

Ostern 1908.

Nr.	Namen der Abiturienten	Tag der Geburt	Geburtsort	Konfession bzw. Religion	Stand des Vaters	War auf der Schule Jahr	War in Klasse I Jahr	Erwählter Beruf
1.	Karl Agthe	24. 6. 88	Berlin	ev.	Direktor der Schles. Elektrizitäts- und Gas-M.G.	8	2	Maschinenbau u. Elektrotechnik.

Nr.	Namen der Abiturienten	Tag der Geburt	Geburtsort	Konfession bzw. Religion	Stand des Vaters	Bar auf der Schule Jahr	Bar in Klasse I Jahr	Erwählter Beruf
2.	Erich du Bois	6. 12. 87	Dorotheendorf Kreis Zabrze	ev.	Kgl. Hütten- amtssekretär	10	2	Hüttenfach.
3.	Johannes Hofschef	24. 3. 88	Brzeze Kreis Cosel	kath.	Verstorben. Mühlenbes.	9	2	Maschinenbau.
4.	Max Jentsch	13. 7. 86	Mathmanns- dorf Kreis Bernburg- Anhalt	ev.	Kgl. Bohr- meister	10	2	Hüttenfach.
5.	Georg Olesch	7. 5. 88	Trynek * Gleiwitz	kath.	Maurermstr.	9	2	Bankfach.
6.	Kurt Schwarzer	13. 8. 88	Breslau	ev.	Verstorben. Kaufmann.	3 ³ / ₄	2	Verwaltung der indirekt. Steuern.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Die vorhandenen Lehrmittel sind durch die Verwendung der im Etat ausgeworfenen Summen in dem bisherigen Stand erhalten und entsprechend erweitert worden.

Die **Bibliothek** wurde durch folgende Werke vermehrt: Poggendorff, Annalen der Physik und Beiblätter dazu. Zeitschrift für den physikalischen Unterricht. Liebig, Annalen der Chemie. Chemisches Zentralblatt. Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Anglia, Beiblatt für englische Sprache und Literatur. Petermann, Geographische Mitteilungen. Sybel, Historische Zeitschrift. Zentralblatt für die Unterrichts-Verwaltung. Literarisches Zentralblatt. Unterrichtsblätter für Mathematik und Naturwissenschaften. Zeitschrift für die Reform der höheren Schulen. Rethwisch, Jahresberichte für das höhere Schulwesen. Zeitschrift für lateinlose Schulen. Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Unterrichts-Geschichte. Monatschrift für das Turnwesen. Zeitschrift des Vereins der Zeichenlehrer. Naturwissenschaftliche Rundschau. Crelle, Journal für Mathematik. Grimm, Wörterbuch, 2. Bsg. Rehrbach, Erziehungs- und Unterrichtswesen. Kleyer, Aufgaben-Sammlung, Nr. 1548 bis 1577. Zeitschrift für mathematischen Unterricht. Köpke und Matthias, Monatschrift für höhere Schulen. Zeitschrift zur Pflege der Kenntnis und Vertretung der Interessen Oberschlesiens. Berichte der deutschen chemischen Gesellschaft. Seidel, Hohenzollernjahrbuch. Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen. Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Altertümer Schlesiens. Darstellungen und Quellen zur schlesischen Geschichte. Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht. Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen. Enriques, Fragen der Elementargeometrie. Schubert, Auslese aus meiner Unterrichts- und Vorlesungspraxis. Weinhold, Vorschule der Experimentalgymnastik. Lodge, Elektronen. Hassack & Rosenberg, Projektionsapparate. Dahn, Physikalische Freihandversuche. Müller-Ponillett, Lehrbuch der Physik III. Bd. Boerner, Leitfaden der Experimental-Physik. Register zum chemischen Centralblatt. Kraepelin, Leitfaden für den biologischen Unterricht. Zacharias, Plankton. Küster, Kultur der Mikroorganismen. Wiehe, Erscheinungen des Lebens. Uhland, Alte hoch- und niederdeutsche Volkslieder. Imelman, Klopstocks Oden. Geyer, der deutsche

Aussatz. Goldscheider, Lesestücke und Schriftwerke. Wersshoven, Frankreich. Kron, Französische Sprechübungen. Three hundred and fifty views of London. Clemenz, Schlesiens Bau und Bild. Jähns, Feldmarschall Moltke. Herrfurth, Klassen- und Rechnungswesen. Kürschners Jahrbuch 1908. Schwering, Handbuch der Elementar-Mathematik. Seeley, The Growth of Greater Britain. Lanfrey, Expédition d'Egypte; Campagne de 1809. Register zu den geographischen Mitteilungen. Schäfer, Weltgeschichte der Neuzeit. Heyck, Monographien zur Weltgeschichte, 6 Bände. Korrespondenz Friedrichs des Großen, 1 Band. Halpmann & Köster, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. Delitsch, Weiterbildung der Religion; Babel und Bibel. Oppenheim, Nervenkrankheit und Lektüre. Klein, Vorträge über den mathematischen Unterricht. Chun, Probleme des biologischen Hochschulunterrichts. Universität und Schule. (Vorträge.) Dettweiler, Didaktik und Methodik des lateinischen Unterrichts.

Geschenk wurden folgende Werke: 1) Vom Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten: Mitteilungen der Königl. Technischen Versuchsanstalten. 2) Vom Königl. Provinzial-Schulkollegium: Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. Von der Gobineau-Vereinigung: Gobineau, Renaissance und Alexander.

Schülerbibliothek. In den einzelnen Klassen fanden folgende Vermehrungen statt. Prima und Obersekunda: Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts. Fouqué, Undine. Matthias, das deutsche Volkslied. Sebastian Brandt und Johann Fischart. Hansjakob, Aus meiner Jugendzeit. Knabe, Aus der antiken Geisteswelt. Lee, Shakespeare's Life and Work. Ziliencron, Kriegsnovellen. Partsch, Vergletscherung des Riesengebirges. Three hundred and fifty views of London. Kemp, Aufsätze zeitgenössischer Schriftsteller. Geibel, Klassisches Liederbuch. Unter-Sekunda: Mahrann, Volkswirtschaftliches Lesebuch. Freytag, Soll und Haben. Hansjakob, Der Leutnant von Hasle. Chamisso's Werke (Geschenk des Erich Wolff). Brögger, Fridjof Nansen (Geschenk des Bruno Heidenreich). London (350 Ansichten). Kuckuck, Der Strandwanderer. Obertertia: Kraepelin, Naturstudien in Wald und Flur. Ehlers, Im Osten Asiens. Ramdohr, Wallenstein. Boehm, Götter von Verlichingen und Markgraf Albrecht Achilles. Berger, Albrecht Dürer. Marshall, Bilder-Atlas zur Zoologie der Vögel und Säugetiere. Mosegger, Als ich noch der Waldbauernbub war (Band 1-3). Schillmann, Bilderbuch zur preussischen Geschichte. Caspari, Der Schulmeister und sein Sohn. In Unter-Tertia: Lohmeyer, Deutsche Jugend. Kallsen, Friedrich Barbarossa. Kleinschmidt, In Sturm und Drang bewegter Zeit. Klee, Die alten Deutschen. Roth, Der Burggraf und sein Schildknappe. Stoll-Lamort, Sagen des klassischen Altertums. Kraepelin, Naturstudien in Wald und Feld. Lohmeyer-Wislicenus, Auf weiter Fahrt, Bd. 1, 2, 3. In Quarta: Geschenk wurden: vom Quartaner E. Koslowski: Rampe, Robinson; vom Quartaner Schnabel: Cooper, Der Pfadfinder; vom Quartaner Brauer: Schwab, Deutsche Volksbücher; vom Quartaner Scholz: Brögger-Kolffen, Fridjof Nansen; vom Quartaner Legner: Freund, Streifzüge im Süden. In Sexta: Otto Albrecht, Jugend-Gartenlaube, Bd. 20. H. Kypke, Ernstes und Heiteres aus dem Buren-Lande und -Kriege. Karsten-Brandt, Jagderlebnisse. Jul. Federzani-Weber, Junge Helden. A. Droese, Heinrich v. Plauen. F. Bistorius, Die Pirateninsel im Huron-See. W. D. v. Horn, Die Vergeltung. W. Dertel, Der Herr ist mein Schild.

Für die **physikalische Sammlung** wurden angeschafft: Röhren zur chemischen Harmonika mit Brenner. Apparate für das Daltonsche Gesetz und Siedeverzug. Dampfbarometer. Thermoskop; zwei Ösramlampen. Außerdem wurde die elektrische Leitung bis in das physikalische Laboratorium geführt, sowie verschiedene Apparate repariert.

Für die **chemische Sammlung** wurden die zum Unterricht notwendigen Präparate und Materialien angekauft.

Für den **geographischen Unterricht** wurden zwei Karten von Preußen, eine physikalische und eine politische, erworben.

Für den **Zeichenunterricht** wurden eine Anzahl Modelle von Lüdcke angeschafft.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

An der Ober-Realschule bestehen folgende Stiftungen und Stipendien, welche von dem Kuratorium der Anstalt verwaltet werden:

1. **Die Humboldt-Stiftung.** Das Stiftungsstatut datiert vom 30. Juni 1870 und hat die Unterstützung strebsamer Schüler der hiesigen Ober-Realschule zum hauptsächlichsten Zweck. Das Stiftungskapital, welches ursprünglich 4500 Mark betrug, ist in $3\frac{1}{2}$ prozentigen Staatspapieren angelegt. Die Zinsen werden alljährlich beim Schluß des Schuljahres an die vier besten Schüler der Anstalt aus den Klassen Unter-Prima, Ober-Sekunda, Ober-Tertia und Unter-Tertia in der Weise verteilt, daß der Unterprimaner $\frac{2}{5}$ der Zinssumme (72 Mark), die anderen drei Schüler je $\frac{1}{5}$ derselben (36) Mark) als Stipendium erhalten.

Durch Zinsen und Ersparnisse, durch Hinzufügung der Restkassengelder der aufgelösten Handelskammer zu Gleiwitz und durch Zuwendung von 1700 Mark von Gönnern und Freunden der Anstalt beläuft sich das Kapital der Humboldt-Stiftung jetzt auf 7750 Mark, die in $3\frac{1}{2}$ prozentigen Staatspapieren angelegt sind. Während die Verwendung der Zinsen des Stammkapitals in der oben angegebenen Weise nach dem Statut geschieht, sollen die Zinsen des hinzugekommenen Kapitals von 3250 Mark, dem Beschluß des Kuratoriums gemäß, so verteilt werden, daß 100 Mark der beste Abiturient und den Rest der beste Untersekundaner bei seiner Versetzung nach Ober-Sekunda erhält, sofern er die Schule weiter besucht. Sollte blos ein Abiturient vorhanden sein, so erhält derselbe nur dann das Stipendium, wenn seine Leistungen im Deutschen und in der Mathematik gut gewesen sind. Etwaige Zinsenersparnisse sind dem Innungs-Stipendium zu überweisen.

Das Humboldt-Stipendium haben zu Ostern 1907 erhalten:

Alfred Hauschulz aus Gleiwitz, Schüler der Unter-Tertia,
Karl Schich aus Gleiwitz, Schüler der Ober-Tertia,
Wilhelm Schich aus Gleiwitz, Schüler der Unter-Sekunda,
August Wilczek aus Gleiwitz, Schüler der Ober-Sekunda,
Hans Hoeschel, aus Birawlamühle, Schüler der Unterprima,
Hans Scharnke aus Laband, als guter Abiturient.

2. **Die Hegenscheidt-Wernicke-Stiftung.** Der am 1. März 1891 verstorbene Kgl. Kommerzienrat Wilhelm Hegenscheidt zu Gleiwitz hat für die Schüler der Ober-Realschule und technischen Fachschule ein Stipendien-Kapital von 25 000 Mk. ausgesetzt, welches in $3\frac{1}{2}$ prozentigen Obligationen der Provinzial-Hilfskasse für die Provinz Schlesien niedergelegt ist. Aus den Zinsen dieses Stiftungskapitals werden 3 Stipendien nach folgenden Bestimmungen gewährt:

1. Das erste, im Betrage von 300 Mark, erhält ein würdiger Abiturient der Ober-Realschule zur Unterstützung seiner Studien an einer technischen Hochschule. Dasselbe kann dem Betreffenden ausnahmsweise während drei aufeinanderfolgender Studienjahre verliehen werden.
2. Das zweite, im Betrage von 300 Mark, erhält ein würdiger Abiturient der mit der Ober-Realschule verbundenen Fachschule.

3. Das dritte, in Höhe von 200 Mark, kann nach Beschluß des Kuratoriums in verschiedener Weise vergeben werden:

- a) zur Unterstützung würdiger Schüler in den oberen Klassen der Gesamt-Anstalt (Ober-Realschule und Fachschule),
- b) zur Erteilung von Prämien irgend welcher Art an Schüler der Gesamt-Anstalt, einschließlich der unteren Klassen,
- c) zur Vergrößerung des unter 1 angeführten Stipendiums, wenn Mittellosigkeit das Studium auf der Hochschule unmöglich machen sollte.

Da die mit der Ober-Realschule verbundene mittlere Fachschule aufgelöst worden ist, so ist das unter 2 für dieselbe bestimmte Stipendium den beiden anderen Stipendien zugeschlagen worden.

Die in einem Jahre nicht zur Verwendung kommenden Zinsen der Stiftung werden so lange aufgesammelt, bis auch das dritte der Stipendien auf die Höhe von 300 Mark gebracht werden kann. Der dann noch verbleibende Zinsen-Überschuß soll den beiden bei der Ober-Realschule bereits bestehenden Stipendien „Humboldt- und Innungs-Stipendium“ zugeschlagen werden.

Für das Jahr 1907/1908 wurden folgende Stipendien ausgeteilt: das erste Stipendium, in Höhe von 300 Mark, erhielt der Abiturient Adolf Mißsch aus Gleiwitz, das zweite, in Höhe von 200 Mark, der Abiturient Hans Scharnke aus Laband, das dritte Stipendium, in Höhe von 300 Mark, wurde in kleineren Beträgen an Schüler der einzelnen Klassen verteilt.

3. Das Innungs-Stipendium, in Höhe von 60 Mark, erhielt der Unterprimaner Georg Olesch.

Außerdem erhielten 10% der Schüler teils halben, teils ganzen Schulgeld-Erlaß.

VII. Mitteilungen.

Die zur Aufnahme in die Sexta erforderlichen elementaren Kenntnisse und Fertigkeiten sind Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktate ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit unbenannten ganzen Zahlen; Übung im Kopfrechnen. Die Aufnahme nach Sexta erfolgt im Alter von 9½ bis 11 Jahren. Nach vollendetem 12. Jahre ist die Aufnahme in Sexta, nach vollendetem 13. diejenige in Quinta und nach vollendetem 15. Jahr diejenige in Quarta unzulässig. Das jährliche Schulgeld, welches in vierteljährlichen Teilzahlungen im voraus zu entrichten ist, beträgt in Sexta und Quinta 110 Mark, in allen übrigen Klassen 130 Mark. An Eintrittsgeld werden 3 Mark erhoben. Beim Eintritt ist ein Abgangszeugnis von der früheren Schule, eine Geburtsurkunde, ein Impfschein und, bei vollendetem 12. Lebensjahre, ein Wiederimpfungsschein einzureichen. Die Pension beträgt für auswärtige Schüler monatlich 40—70 Mark.

Die Ober-Realschule bildet ihre Schüler für die Studien auf den technischen Hochschulen und Universitäten vor; in ihren mittleren Klassen verfolgt sie zugleich das Ziel der Vorbildung für den bürgerlichen Beruf. Sie ist eine Bildungs-Anstalt, welche neben den sprachlich-historischen Fächern besonders die Mathematik, die Naturwissenschaften und das Zeichnen pflegt; das Lateinische ist von ihrem Lehrplane ausgeschlossen. Die Lehrdauer der Ober-Realschule ist neunjährig.

Besondere Mitteilungen an die Eltern und Vormünder.

1. Auszug aus dem Zirkular-Erlasse des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 29. Mai 1880.

..... Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder größerer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, daß dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muß, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt außerhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeinde-Verwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, daß es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen.

Noch ungleich größer ist der moralische Einfluß, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Entrüstung über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdruck und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschließen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrer-Kollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mäßigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, daß das Leben der Schüler außerhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

2. Erlaß des Herrn Ministers vom 11. Juni 1895.

Durch Erlaß vom 21. September 1892 — U II 1904 — habe ich das Königliche Provinzial-Schulkollegium auf den erschütternden Vorfall aufmerksam gemacht, der sich in jenem Jahre auf einer Gymnasial-Badeanstalt ereignet hatte, daß ein Schüler beim Spielen mit einer Salopistole von einem Kameraden seiner Klasse erschossen und so einem jungen, hoffnungsreichen Leben vor der Zeit ein jähes Ende bereitet wurde. Ein ähnlicher, ebenso schmerzlicher Fall hat sich vor kurzem in einer schlesischen Gymnasialstadt zugetragen. Ein Quartaner versuchte mit einem Tesching, das er von seinem Vater zum Geschenk erhalten hatte, im väterlichen Garten im Beisein eines anderen Quartaners Sperlinge zu schießen. Er hatte nach vergeblichem Schusse das Tesching geladen, aber in Versicherung gestellt und irgendwo angelehnt. Der andere ergriff und spannte es, hierbei sprang der Hahn zurück, das Gewehr entlud sich, und der Schuß traf einen inzwischen hinzugekommenen, ganz nahestehenden Sertaner in die linke Schläfe, so daß der Knabe nach drei Viertelstunden starb.

In dem erwähnten Erlasse hatte ich das Königliche Provinzial-Schulkollegium angewiesen, den Anstaltsleitern seines Aufsichtsbezirks aufzugeben, daß sie bei Mitteilung jenes schmerzlichen Ereignisses der ihrer Leitung anvertrauten Schuljugend in ernster und nachdrücklicher Warnung vor-

stellen sollten, wie unheilvolle Folgen ein frühzeitiges, unbesonnenes Führen von Schusswaffen nach sich ziehen kann, und wie auch über das Leben des zurückgebliebenen unglücklichen Mitschülers für alle Zeit ein düsterer Schatten gebreitet sein muß.

Gleichzeitig hatte ich darauf hingewiesen, daß Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit der Verweisung zu bestrafen sind.

Auch an der so schwer betroffenen Gymnasial-Anstalt haben die Schüler diese Warnung vor dem Gebrauche von Schusswaffen, und zwar zuletzt bei der Eröffnung des laufenden Schuljahres durch den Direktor erhalten. Solche Warnungen müssen freilich wirkungslos bleiben, wenn die Eltern selber ihren unreifen Kindern Schießwaffen schenken, den Gebrauch dieser gestatten und auch nicht einmal überwachen. Weiter jedoch, als es in dem erwähnten Erlasse geschehen ist, in der Fürsorge für die Gesundheit und das Leben der Schüler zu gehen, hat die Schulverwaltung kein Recht, will sie sich nicht den Vorwurf unbefugter Einmischung in die Rechte des Elternhauses zuziehen. Wenn ich daher den Versuch einer Einwirkung nach dieser Richtung auf die Kundgebung meiner innigen Teilnahme an so schmerzlichen Vorkommnissen und auf den Wunsch beschränken muß, daß es gelingen möchte, der Wiederholung solcher in das Familien- und Schulleben so tief eingreifenden Fälle wirksam vorzubeugen, so lege ich doch Wert darauf, daß dieser Wunsch in weiteren Kreisen und insbesondere den Eltern bekannt werde, die das nächste Recht an ihre Kinder, zu ihrer Verhütung aber auch die nächste Pflicht haben. Je tiefer die Überzeugung von der Ersprießlichkeit einmütigen Zusammenwirkens von Elternhaus und Schule dringt, um so deutlicher werden die Segnungen eines solchen bei denjenigen hervortreten, an deren Gedeihen Familie und Staat ein gleiches Interesse haben.

3. Erlass des Herrn Ministers vom 25. Oktober 1901 über die Versetzung der Schüler an höheren Lehranstalten.

§ 1. Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

§ 2. Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Die Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Versetzung nach Ober-Sekunda die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf.

§ 3. In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse muß aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1) Sehr gut, 2) Gut, 3) Genügend, 4) Mangelhaft, 5) Ungenügend, zusammengefaßt werden.

§ 4. Im allgemeinen ist die Zensur „Genügend“ in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichts-Gegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Über mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in verbindlichen nichtwissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, daß der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist

die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfach das Prädikat „Ungenügend“ erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut“ in einem anderen Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen:

- a) Für das Gymnasium: Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen).
- b) Für das Real-Gymnasium: Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik.
- c) Für die Real- und Ober-Realsschule: Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften.

§ 5. Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, daß sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig ließen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, daß sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

§ 6. Inwiefern auf außergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwicklung eines Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmäßigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen.

§ 7. Zu den Beratungen über die Versetzung der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche Schüler zu versetzen, welche zurückzuhalten sind; die übrigen Lehrer der Klasse geben ihr Urteil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen maßgebend sein muß. Ergibt sich über die Frage der Versetzung oder Nichtversetzung eine Meinungsverschiedenheit unter den an der Konferenz teilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach der Lage des Falles entweder selbst zu entscheiden oder die Sache dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium zur Entscheidung vorzutragen.

§ 8. Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Maßnahme erforderlich, daß den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist.

§ 9. Solche Schüler, welche, ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf des Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommen werden, als das beizubringende Abgangszeugnis ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben maßgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahme-Prüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums einzuholen.

§ 10. Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle Anordnungen, nach welchen bis dahin bei der Versetzung in den verschiedenen Provinzen zu verfahren war, ihre Geltung.

Berlin, den 25. Oktober 1901.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Berechtigungen der Ober-Realschüler auf Grund erlangter Zeugnisse.

1. Reisezeugnis:

- a) für das juristische Studium. Die betreffenden Studierenden haben sich jedoch die für ein gründliches Verständnis der Quellen des römischen Rechtes erforderlichen sprachlichen und sachlichen Vorkenntnisse anderweitig anzueignen. Bei der Einrichtung des juristischen Studiums und der ersten juristischen Prüfung wird Vorkehrung getroffen werden, daß sie sich über die gedachten Vorkenntnisse auszuweisen haben;
- b) für das Studium aller Fächer der philosophischen Fakultät auf den Universitäten und für die Zulassung zu der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen ohne Einschränkung auf bestimmte Fächer;
- c) für das Studium auf den technischen Hochschulen und für Zulassung zu den Staatsprüfungen im Hochbau-, Bauingenieur- und Maschinenfach;
- d) für die Prüfung und Anstellung im Schiffbau- und Maschinenbaufach der Kaiserlichen Marine (Reichsdienst);
- e) für das Studium auf den Forst-Akademien und für die Zulassung zu den Prüfungen für den Königlichen Forstverwaltungsdienst, sofern das Reisezeugnis ein unbedingt genügendes Urteil in der Mathematik enthält;
- f) für das Studium des Bergfaches und für die Zulassung zu den Prüfungen, durch welche die Befähigung zu den technischen Ämtern bei den Bergbehörden des Staates darzulegen ist;
- g) für die Annahme von Zivilanwärtern, welche als Posteleven in den Post- und Telegraphendienst eintreten wollen (Reichsdienst);
- h) als Nachweis des für den Offizierberuf und Seeoffizierberuf erforderlichen wissenschaftlichen Bildungsgrades;
- i) für die Laufbahn als Landwirtschaftslehrer.

2. Zeugnis für die Ober-Prima:

Zulassung zum Supernumerariat der Verwaltung der indirekten Steuern.

3. Zeugnis für Prima:

- a) Berechtigung zur Ablegung der Fähnrichsprüfung,
- b) Annahme zur Zahlmeister-Laufbahn bei der Marine,
- c) zur Landmesserprüfung sowie zur Ausbildung als Kulturtechniker,
- d) zur Ausbildung als Markscheider,
- e) Berechtigung zur Anstellung bei der Kaiserlichen Reichsbank.

4. Zeugnis für Ober-Sekunda:

- a) Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst,
- b) Berechtigung zum Eintritt in eine höhere Maschinenbauschule,
- c) Zulassung für alle Zweige des Subalterndienstes (Provinzial-Verwaltung, Staatseisenbahndienst, Bureauendienst bei der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung, Justizdienst, Militär-Intendanturdienst),
- d) Zulassung zur Maschinenisten- und zur Ingenieur-Prüfung für die Handels- und Kaiserliche Marine.
- e) für die Zulassung zur Prüfung als Zeichenlehrer an Gymnasien und Real-Anstalten.

5. Zeugnis für Unter-Sekunda:

- a) Zulassung zum Studium auf dem Königlichen Musik-Institut und auf der akademischen Hochschule für Musik in Berlin,
- b) Zulassung als Zivilanwärter für die mittlere Laufbahn im Post- und Telegraphendienst. Diesen Beamten ist die Möglichkeit geboten, auch in Sekretär-, Obersekretär- und Kassiererstellen einzurücken.

Die Ausstellung der Zeichnungen

sämtlicher Schüler der Königlichen Ober-Realschule

findet statt:

Dienstag, den 7. April, vormittags von 9—12 Uhr und nachmittags von 3—6 Uhr,

sowie

Mittwoch, den 8. April, vormittags 8—9 Uhr.

Schlußfeierlichkeit

Mittwoch, den 8. April, vormittags 9 Uhr.

- 1) Männerchor: „Nur in des Herzens . .“, von Flemming.
- 2) Vorträge folgender Schüler:
 der Quintaner Willy Hellwig, Hugo Werner und Herbert Zackel: „Hans Euler“,
 von Joh. Gabr. Seidl;
 des Unter-Tertianers Arthur Cohn: „Archibald Douglas“, von Theodor Fontane.
 des Unter-Sekundaners Karl Schich: „Le Savetier et le Financier“ par Béranger.
- 3) Gemischter Chor: „Lustig tröpfelt vom Dach der Schnee“, von Abt.
- 4) Abschiedsrede des Abiturienten Karl Althe.
- 5) Männerchor: „Nun zu guter Letzt“, von Mendelssohn.
- 6) **Entlassung der Abiturienten durch den Direktor.**
- 7) **Verteilung der Stipendien.**
- 8) Schlußgesang: „Wenn sich der Geist auf Andachtschwingen“, von Kalliwoda.

Nach der Feierlichkeit Austeilung der Zeugnisse, Versetzung in den einzelnen Klassen. — Schluß des Schuljahres.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 23. April, um 8 Uhr. Die Aufnahme-Prüfung der angemeldeten Schüler findet Mittwoch, den 22. April, vormittags 9 Uhr, statt. Alle Zuschriften, welche sich auf die Aufnahme beziehen, werden unter der Adresse: „An die Direktion der Königlichen Ober-Realschule in Gleiwitz“ portofrei erbeten.

Gleiwitz, im April 1908.

Professor Dr. Hauptknecht,
Direktor.

Die Ausstellung der Zeichnungen

Im Auftrag der Verwaltung der Reichsanstalt

Abteilung des Reichsanstalts für die geographische Anstalt

Abteilung des Reichsanstalts für die geographische Anstalt

Geographische Anstalt

Abteilung des Reichsanstalts für die geographische Anstalt

Abteilung des Reichsanstalts für die geographische Anstalt

Abteilung des Reichsanstalts für die geographische Anstalt

Abteilung des Reichsanstalts für die geographische Anstalt

Abteilung des Reichsanstalts für die geographische Anstalt

Abteilung des Reichsanstalts für die geographische Anstalt

Abteilung des Reichsanstalts für die geographische Anstalt

Abteilung des Reichsanstalts für die geographische Anstalt

Geographische Anstalt

Abteilung des Reichsanstalts für die geographische Anstalt

Abteilung des Reichsanstalts für die geographische Anstalt

Abteilung des Reichsanstalts für die geographische Anstalt

Abteilung des Reichsanstalts für die geographische Anstalt

Abteilung des Reichsanstalts für die geographische Anstalt

Abteilung des Reichsanstalts für die geographische Anstalt

Abteilung des Reichsanstalts für die geographische Anstalt

Abteilung des Reichsanstalts für die geographische Anstalt

Abteilung des Reichsanstalts für die geographische Anstalt

Abteilung des Reichsanstalts für die geographische Anstalt

Geographische Anstalt

Abteilung des Reichsanstalts für die geographische Anstalt

Abteilung des Reichsanstalts für die geographische Anstalt

Abteilung des Reichsanstalts für die geographische Anstalt

